

A close-up photograph of a brown beaver sitting on the ground, surrounded by green grass and dry leaves. The beaver is holding a piece of wood in its mouth and appears to be eating it. The background is slightly blurred, showing more of the natural environment.

Biber und Wildschwein

nach dem JWMG Baden Württemberg

Gerhard Schwab, M. Sc.
BN-Bibermanager Südbayern
Hildrizhausen, 21.6.2013

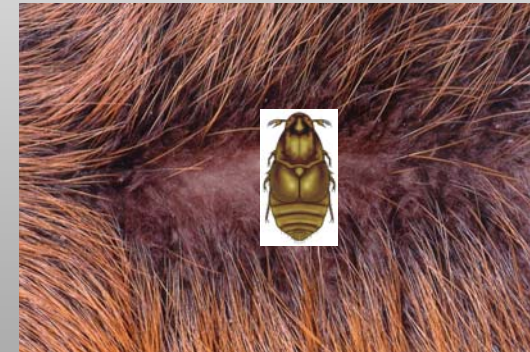
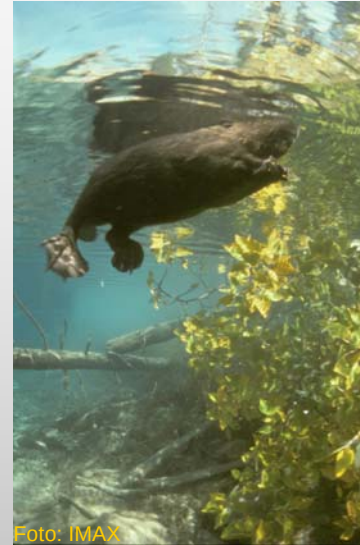
Etwas Biberbiologie



- Biber gehören zu den Nagetieren
- Gewicht erwachsener Biber: etwa 20 - 25 kg
- Maximalgewichte: über 35 kg
- Körperlänge: bis 95 cm
- Kellenlänge: bis 35 cm
- Biber sind größer als Rehe
- Männchen und Weibchen sind äußerlich nicht unterscheidbar

Biber: ein Bauplan für's Wasserleben

- spindelförmiger Körper
- Lage der Sinnesorgane
- Dichtes Fell
(bis 23.000 Haare/cm²)
- Hinterpfoten mit Schwimmhäuten
- Kleine Vorderpfoten
- Kloake
- Ohren, Nase und Mund beim Tauchen verschließbar
- Tauchdauer
aktiv 5 min
ruhend 20 min



Familientier Biber

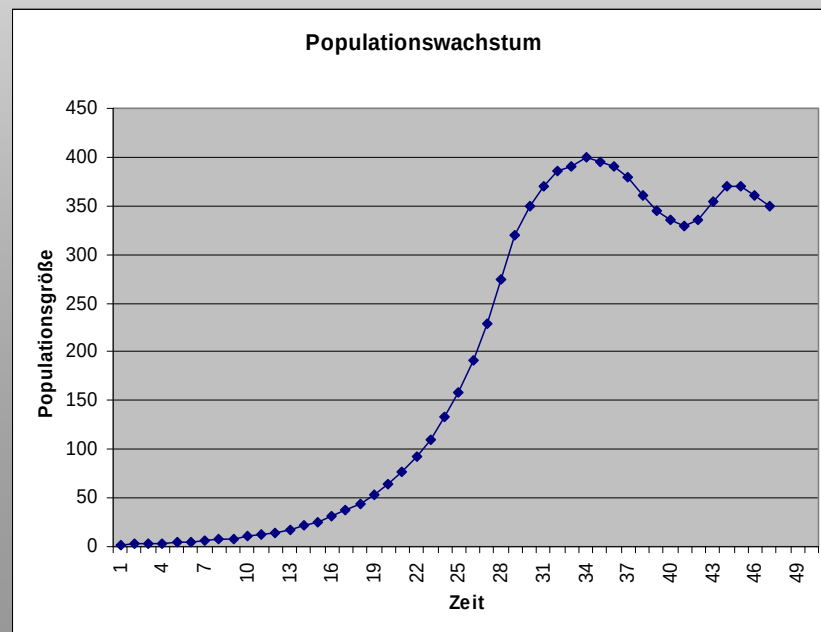


- Biber sind Vegetarier
- Biber sind dämmerungs- und nachtaktiv
- Biber leben in Familien
- bestehend aus den Elterntieren und 2 Jungengenerationen
- 2-3 Junge / Jahr
- Lebensalter 10-12 Jahre
- Durchschnittliche Familiengröße: 4 bis 5 Biber
- jede Familie besetzt ein Revier, das markiert und gegen andere Biber verteidigt wird
- die Reviergröße hängt vor allem von der Verfügbarkeit der Nahrung ab und liegt bei 1 bis über 7 km

Biber: selbstregulierend



Foto: Boszer



- Funktioniert über Reviersystem
- Aggressive Revierverteidigung mit Beißereien
- Erhöhte Sterblichkeit von wandernden Jungbibern mit zunehmender Zahl besetzter Reviere
- Erhöhter Stress, geringere Nachwuchsrate und höhere Sterblichkeit bei Erreichen der Lebensraumkapazität
- Funktioniert auch in der Kulturlandschaft
- Räuber spielen keine Rolle

Biber: erfolgreiche Rückkehrer

- Einst auf der Nordhalbkugel weit verbreitet:
100 Millionen in Eurasien, 60 Millionen in Nordamerika
- Durch Jagd fast vollständig ausgerottet
Nordamerika einige Tausen, Eurasien 1.000 -2.000,
Deutschland 100-200
- Durch Schutz und zahlreiche (knapp 200) Wiedereinbürgerungen
wieder da
- Nordamerika ca. 20 Millionen, Eurasien ca. 1 Million



Biber: Gestalter, nicht nur Nutzer



Biber und Vögel



Foto: A. Trepte



Foto: D. Bastaja



Foto: N. Wimmer



Mittelfranken (Meßlinger 2010):
Verdoppelung und Verdreifachung der Vogelarten in untersuchten
Biberlebensräumen durch Strukturerrhöhung infolge Biberaktivitäten

Biber und Artenvielfalt: Fische

Der Totholz-Dschungel von Biberburgen ist vor allem für Fische ein ausgezeichnete Schutz- und Lebensraum. Im direkten Umfeld einer Biberburg findet man oft Fischdichten, die bis über 80 mal so hoch sind wie sonst im Durchschnitt. Die Biberburg ist damit auch ein Modell für Totholz-Projekte.

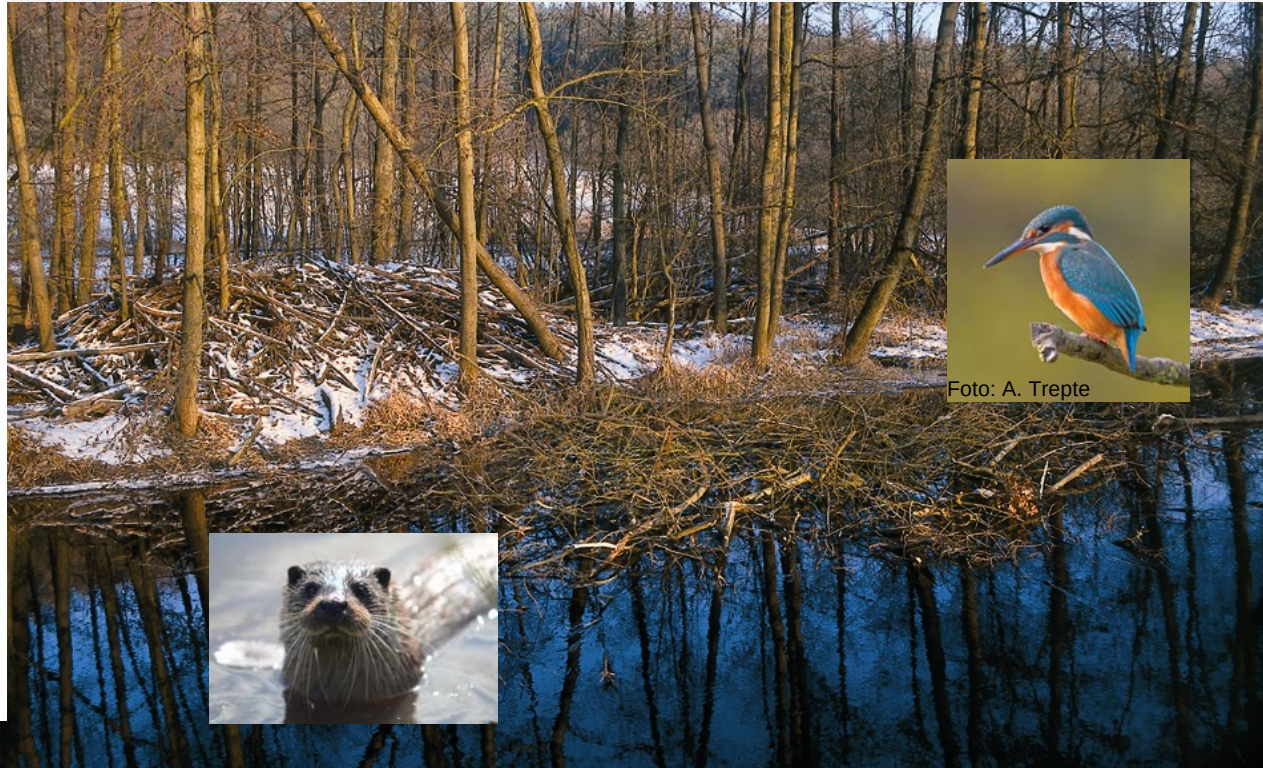


Foto: A. Trepte

Zahner (2007): Verdoppelung der Fischartenzahl von 9 auf 18 im Mühlbach bei Freising nach Einwandern des Bibers

LFV Bayern (2008): Bachabschnitt ohne Biber: 20 Bachforellen / km, mit Biber: 120 Bachforellen / km

Biber und Wasserrückhaltung (Ardennen)

- Biberdämme führen zu signifikanter Verringerung des Hochwassergipfels bei nachgelagerten Gewässern und zu einer Verzögerung von 1 Tag (Nyssen et al. 2011)
- Hochwasserereignisse gingen zurück von 3,4 auf 5,6 Jahre seit der Existenz von Biberteichen (Nyssen et al. 2011)

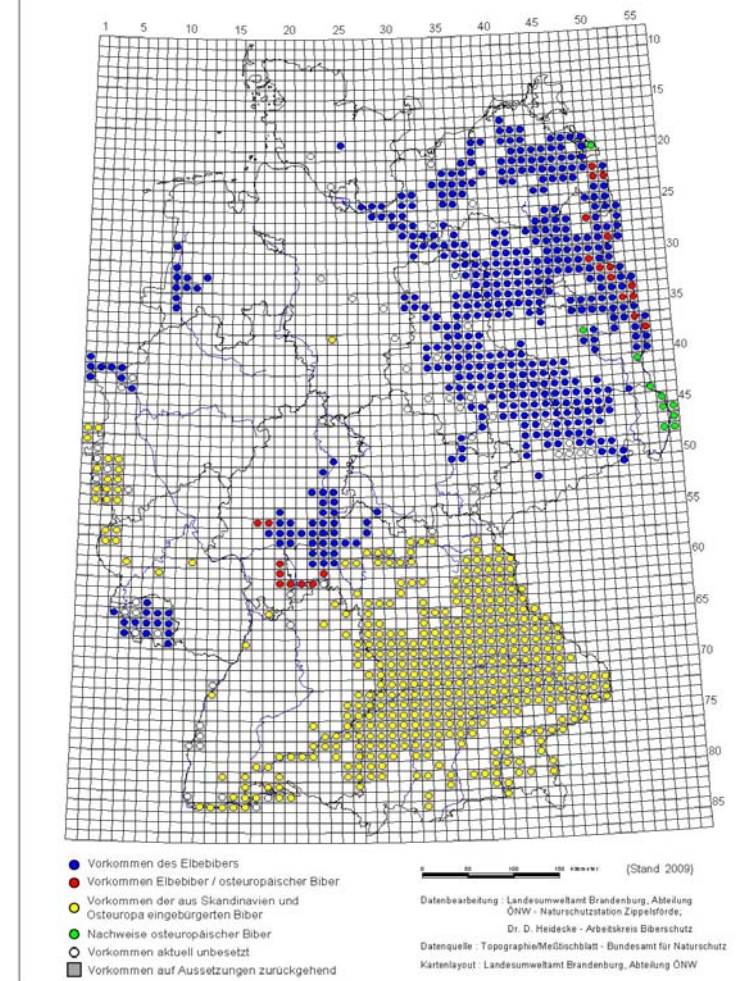


Biber in Deutschland 2013

Bestand 25.000 ++

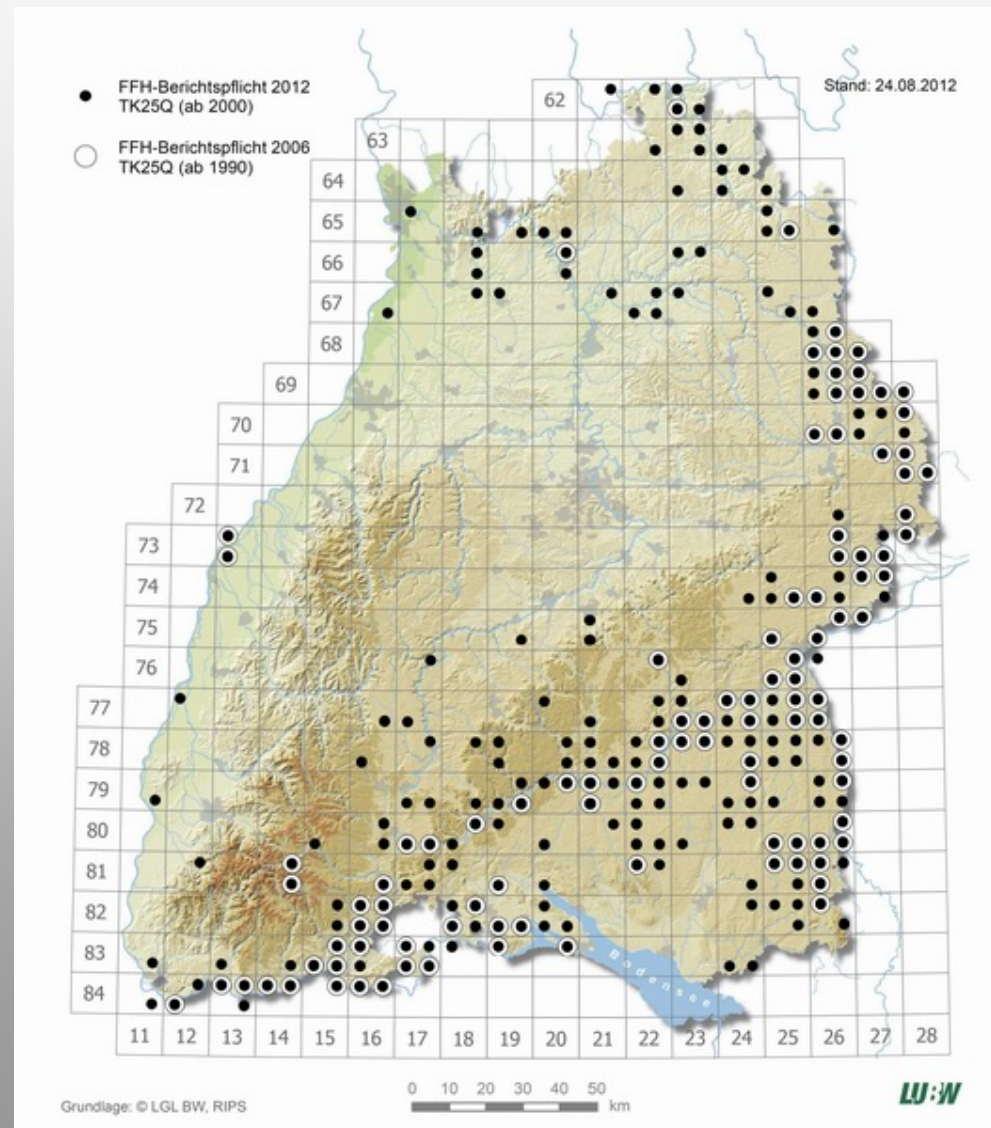
- Bayern 16.000
- Baden-Württemberg 2.500
- Berlin 25-30
- Brandenburg 2.700
- Bremen 1 (?)
- Hamburg einzelne
- Hessen 300
- Mecklenburg-Vorpommern 1.200
- Niedersachsen einige hundert
- Nordrhein-Westfalen 330
- Rheinland-Pfalz 25-40 (*C. canadensis*)
- Schleswig-Holstein 25-30
- Saarland 500
- Sachsen 900
- Sachsen-Anhalt 2.300
- Thüringen ca. 20
(div. Quellen)

DIE VERBREITUNG DES BIBERS IN DEUTSCHLAND



Quelle: Landesumweltamt Brandenburg

Biber in Baden-Württemberg



Biber ins Jagdrecht?

- im Prinzip jederzeit möglich (§ 7, Abs. 2 JWMG)
- Einstufung ins Schutzmanagement (§7, Abs.6, Pkt. 3 b)

ABER

- Keine Jagd auf Biber möglich,
nur „Hege, Wildtiermonitoring, Berichtswesen, Erstellung und
Umsetzung von Fachkonzepten“ (§7, Satz 2)

Biber ins Jagdrecht?

ALSO Wozu das Ganze?

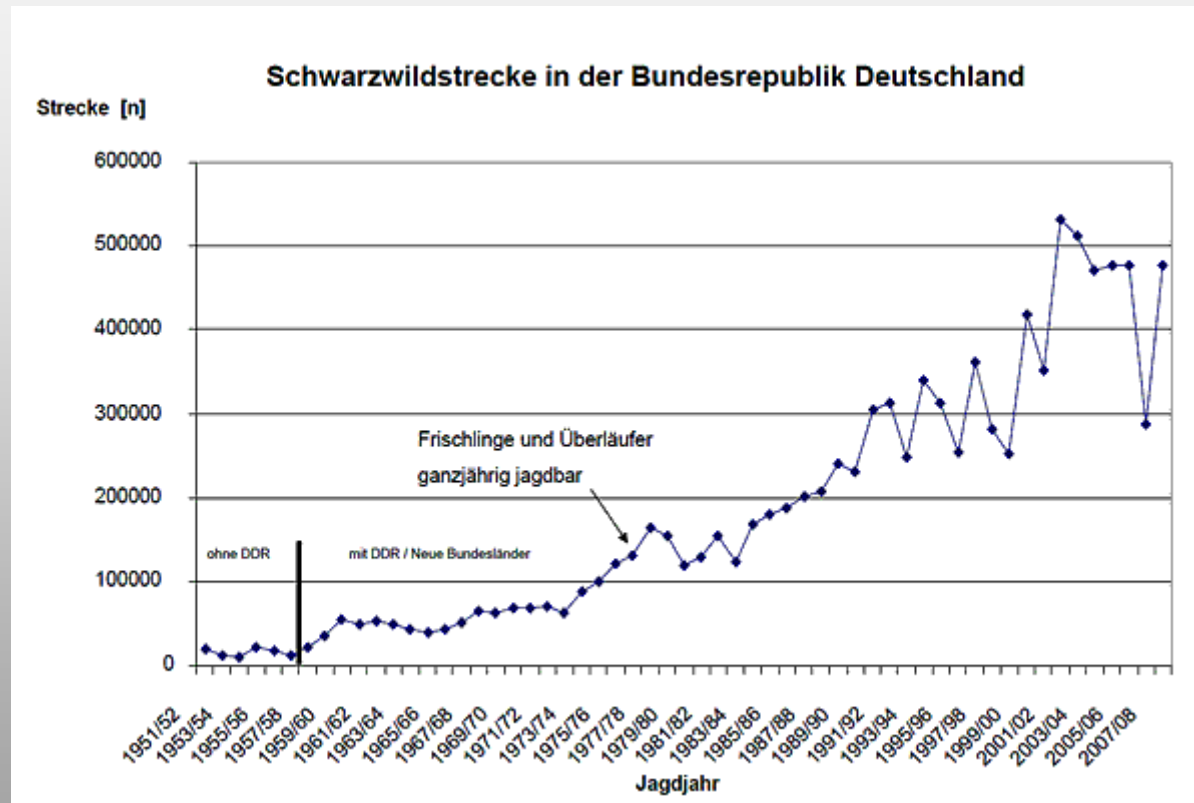
- Der Biberbestand in D liegt bei 25.000, in BW bei 2.500 – ganz ohne „Hege“. Und er wird sich weiter entwickeln
- Bei Konflikten ist nicht einfach abschießen, sondern Fachkompetenz zur Lösung gefragt – das Wissen der Jäger dazu ist ?
- Einzelfallentscheidungen bei Lösungen sind immer und nach wie vor an die Voraussetzungen des BNatSchG gebunden
- Biber haben ein Reviersystem, Konflikte sind immer einzeln und lokal auf ein Revier begrenzt
- Lösung von Konflikten im Einzelfall geht auch ohne Jagdrecht, auch mit Beteiligung der Jäger – in Bayern seit über 10 Jahren Praxis

Biber im Jagdrecht ist so sinnvoll und notwendig wie die Schweinepest

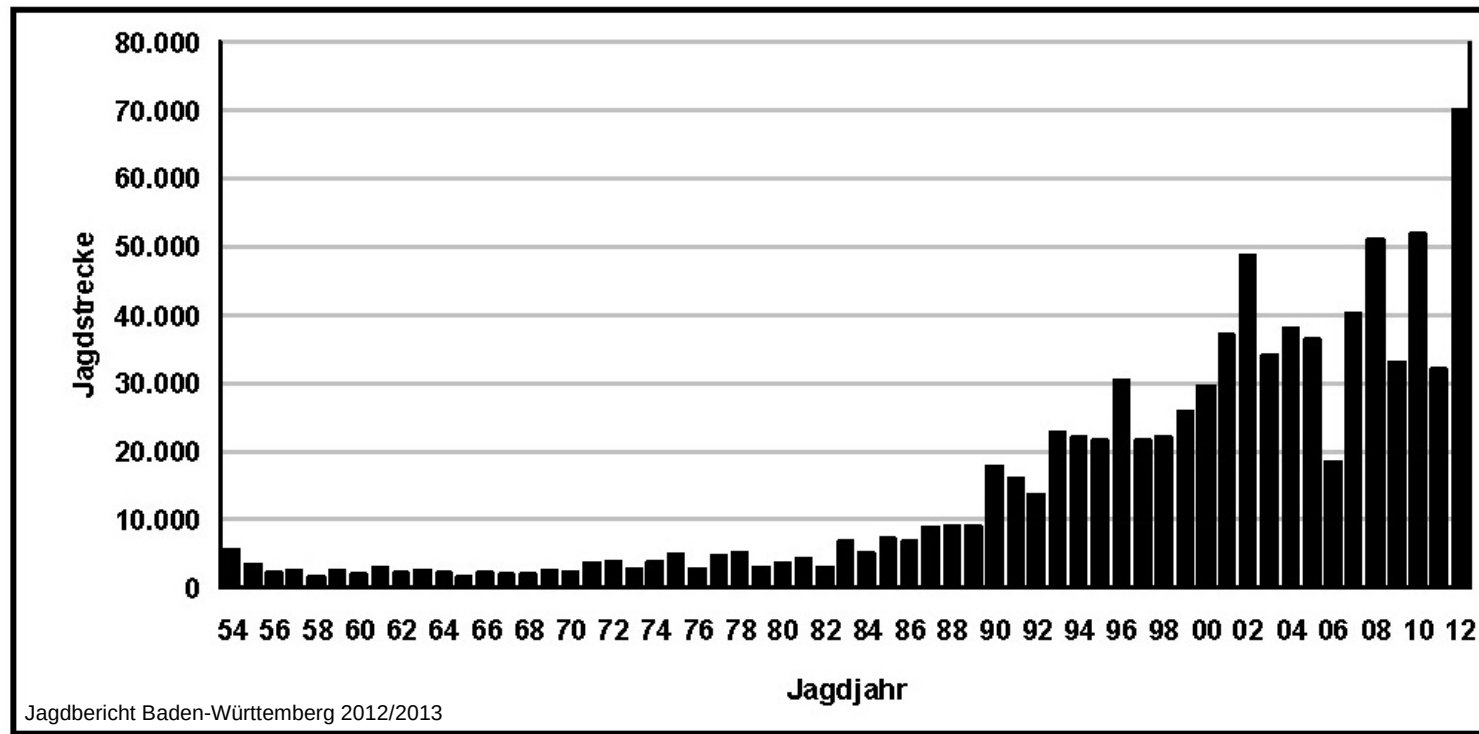
Das Wildschwein



Der Sau geht's saugt



Auch in Baden-Württemberg



Gründe für die Populationsentwicklung

- Zunahme des Maisanbaus
jein, denn wovon leben die Sauen von November bis Juni?
- Mastjahre im Wald
jein, 58% Nadelbäume haben keine Mastjahre
- „Kirren“ und Fütterungen
wird natürlich nicht zuviel gemacht
- milde Winter
- falsche / zuwenig Bejagung / Feldjagd - Waldjagd
- Jagd“system“?
erhebliche Diskrepanz zwischen „Jagdrevier“ und der Reviergröße von Saurotten

Die Schattenseite

Massive Schäden in der Landwirtschaft

Wildschweine werden zur Plage

Die Wildschweine im Land vermehren sich rasant und richten massive Schäden an. In Baden-Baden kämpfen Landwirte, Jäger, Förster und Naturschützer trotz unterschiedlichster Interessen gemeinsam dagegen an.



Land voller Wildschweine



Demonstrationsobjekt: Blaue Reflektoren an den Leitpfosten sollen Wildsäue vom Überqueren der Fahrbahn abhalten - dieses Tier ist aber ausgestopft. (Foto: dpa)

Die Rekordzahl von 66.000 Tieren haben Jäger erlegt - doch die Wildschweine in Bayern werden immer mehr. Die extrem schlauen und scheuen Tiere verursachen schwere Schäden auf Feldern - und auch für Autofahrer sind sie extrem gefährlich.

ANZEIGE



23. November 2013 14:29 Gefährlicher Sport

Wildschwein verletzt Jogger

Ein etwa 70 Kilogramm schwerer Keiler hat in Unterfranken einen 45-jährigen Mann angegriffen und in den Oberschenkel gebissen. Das Tier war tags zuvor bei einer Jagd verletzt worden.

Ein Wildschwein hat im unterfränkischen Bad Brückenau (Kreis Bad Kissingen) einen Jogger angegriffen und in den Oberschenkel gebissen. Wie die Polizei am Samstag berichtete, war der 45-jährige Mann am Vortag in offenem Gelände gelaufen, als ihn der etwa 70 Kilogramm schwere Keiler angriff und verletzte.

- die Jagd ist derzeit nicht in der Lage, die Wildschweinpopulation zu „regulieren“

Was bietet das neue JWMSG?

- § 5 Wildtiermanagement, Jagd, Hege
nette Übersicht, aber wenig für die Praxis
- § 36 Steuerung des Wildtierbestandes im Einzelfall
Abs. 1 Anordnung von Jagd durch die untere Jagdbehörde
Abs. 3 Bestellung Dritter zur Umsetzung
- § 45 Besondere Hegemaßnahmen
Abs. 2 Anordnung zur Umsetzung revierübergreifender
Konzepte

Ein Problem: die Inhaber der Jagdrechts (die „zuwenig Rücksicht auf die elementaren Bedürfnisse von Wildtieren nehmen“) werden weitgehend „vergessen“

Reichen die Bestimmungen des JWMSG?

- im Prinzip ja
 - revierübergreifende Konzepte
 - Anordnung von Jagd, auch durch Dritte
- aber wie schaut's in der Praxis aus?
 - lassen sich vernünftige, revierübergreifende Konzepte überhaupt erstellen? Und wie schnell?
 - wer sind die ganzen Personen, die nach § 36 Abs. 3 den Wildtierbestand verringern sollen?
 - sind die Maßnahmen der Öffentlichkeit vermittelbar?
 - wo bleiben die Jagdrechtsinhaber ???
- weniger einer Frage des JWMSG, als der Umsetzung

Der Wildtierbericht

- Grundlage für Änderungen in der Artenliste und Eingruppierung der Arten
- 3jähriges Werk
- Übersicht über Bestandsituation, Lebensräume, Konflikte, und Naturräume / Jagd auf Arten im Entwicklungsmanagement
- Empfehlungen für Neuaufnahme von Tierarten, Einordnung in Managementstufe und Entlassen von Arten aus dem Jagdrecht
- Empfehlungen zu Hege- und Wildtiermanagementmaßnahmen

Der Wildtierbericht

- Viel Arbeit für Behörden, wissenschaftliche Einrichtungen und Jagdausübungsberechtigte
- Großes Ziel und große Bedeutung

Biber (so überhaupt im JWVG)

- Bestand, Verbreitung, Konflikte, positive Auswirkungen
- Managementmaßnahmen: altbekannt

Wildschwein

- Bestand gesichert
- Entwicklung der Schäden
- ggf. „neue“ Managementmaßnahmen (Saufang)

Das JWMSG

- eine ganze Reihe neuer Aspekte im Vergleich zum „Jagdgesetz“
- Steuerungsfunktion durch Jagdbehörden möglich
- Das „Problem“ wird die Umsetzung sein, mit Beteiligten (Jägern), die ablehnend gegenüberstehen
- zur wirklichen Lösung von Konflikten braucht's Profis und weniger Freizeittätige